

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich Mk. 1.60 ohne Postgebühr.

Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfspaltige Beilage über dem Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und langen Wochensetzungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Nachnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ämtlicher Teil.

Einladung

Zu einer Sitzung der Kriegsfürsorge werden die Mitglieder auf Freitag, den 26. d. Mts., 5 Uhr nachmittags, in das Konferenzzimmer der neuen Schule eingeladen.

Schwanheim a. M., den 25. Juli 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung des Kreisausschusses vom 9. Juli 1918 (Kreisblatt Nr. 50 und „Schwanheimer Zeitung“ Nr. 82) müssen alle Getreidebesitzer, welche Getreide mit dem Flegel drehen, dies am Tage vor der Anzeige. Bevor sie die ausgedroschene Frucht durch die Buhmühle gehen lassen, ist dies ebenfalls zu melden und zwar bei dem Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses, Adam Diefenhardt, Sadagasse 9. Das Auspugen darf nicht eher erfolgen, als eine vom Wirtschaftsausschuss bestimmte Person erschienen ist, um das entfallende mahlfähige Getreide sowie Hinterkorn nach seinem Gewicht genau festzustellen.

Schwanheim a. M., den 25. Juli 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

betreffend Festsetzung von Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandels-Höchstpreisen für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Unter Aufhebung der Preisfestsetzung in Ziffer III der Bekanntmachung vom 18. April, sowie der Bekanntmachungen vom 6. Mai, 17. Mai, 21. Mai, 28. Mai und 11. Juni l. Js. hat die gemeinsame Preisfestsetzungskommission für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden die Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandels-Höchstpreise festgesetzt wie folgt:

Gemüseorte:	Erzeugerpreis:	I. Gruppe	II. Gruppe
		Großh.-Kleinh.-preis	Großh.-Kleinh.-preis
1. Rhabarber	0.15	0.18 0.25	0.17 0.23
2. Spinat (ungewässert)	0.30	0.36 0.46	0.34 0.40
3. Erbsen	0.40	0.50 0.61	0.46 0.56
4. Bohnen			
a) Stangenbohnen	0.40	0.50 0.61	0.46 0.56
b) Buschbohnen	0.40	0.50 0.61	0.46 0.56
c) Wachs- und Perlbohnen	0.50	0.60 0.71	0.56 0.66
d) Saubohnen (Puffbohnen)	0.25	0.32 0.40	0.32 0.40
5. Möhren			
a) mit Kraut	0.15	0.20 0.26	0.20 0.26
b) ohne Kraut	0.33	0.40 0.46	0.40 0.46
6. Mörrüben ohne Kraut	0.08	0.10 0.15	0.10 0.15
7. Karotten:			
a) mit Kraut	0.20	0.26 0.32	0.26 0.32
b) ohne Kraut	0.35	0.42 0.50	0.42 0.50
8. Kohlrabi	0.30	0.36 0.44	0.33 0.40
9. Frühweißkohl	0.20	0.26 0.31	0.26 0.31
10. Frühwirsing	0.20	0.26 0.31	0.26 0.31
11. Frühwirsing			
a) mit Kraut	0.20	0.26 0.31	0.26 0.31
b) ohne Kraut	0.35	0.42 0.50	0.42 0.50
12. Mangold (Römisch Kohl)	0.20	0.26 0.32	0.24 0.30

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf das Pfund, auch bei Möhren und Karotten mit Kraut. Sie treten am Dienstag, den 16. Juli in Kraft.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzutreffender Sortierung erblickt werden.

Die Preise verstehen sich nur auf marktfähige Ware erster Güte.

Mainz, den 12. Juli 1918.

Hessische Landesgemüsestelle. Verwaltungsabteilung.
Der Vorsitzende: Werner, Regierungsrat.

Wiesbaden, den 12. Juli 1918.
Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorsitzende: Droege, Geheimrat Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 25. Juli 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, wird der Pferd versteigert.

Schwanheim a. M., den 25. Juli 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die Gebühren für Benutzung des Gemeindefuhrwerks sind innerhalb 8 Tagen bei der Gemeindekasse zu entrichten.

Schwanheim a. M., den 24. Juli 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

§ 1. Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Velfrüchte und daraus gewonnene Produkte vom 23. Juli 1917 (R.-G.-Bl. S. 643) § 2 werden die Besitzer von Velfrüchten (§ 1 der Verordnung) aufgefordert, die in ihrem Gewahrsam befindlichen Velfrüchte bei Beginn eines jeden Kalendervierteljahres unter Angabe der Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern, unter namentlicher Nennung der letzteren, bei dem Unterzeichneten anzumelden. Die Anzeige ist bis zum fünften Tage eines jeden Kalendervierteljahres, für das laufende sofort zu erstatten.

§ 2. Bezüglich der Ablieferung bleibt die Bekanntmachung vom 1. Oktober 1917 (Kreisblatt vom 6. Oktober 1917, amtli. Teil Nr. 110) bis auf Weiteres in Kraft.

Zugleich mache ich die Landwirte darauf aufmerksam, daß ölhaltiges Unkraut wie Hedderich und Ackersenf, welches beim Drehen ausgefördert worden ist, ebenfalls abgeliefert werden kann und in reinem Zustande mit Mk. 62.— für 100 Kg. Hedderich und Mk. 74.— für 100 Kilogramm Ackersenf übernommen wird.

Höchst a. M., den 17. Juli 1918.
Der Landrat: Klauer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 25. Juli 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Juli. (W. B. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Artillerietätigkeit nördlich der Eys, bei Arras und bei Albert. Auf dem Westufer der Aisne stieß der Franzose bei örtlichem Angriff bei und südlich von Mailly vorübergehend bis an die Aisne vor. Unser Gegenstoß stellte die Lage wieder her und schlug am Abend aus Mailly und nördlich davon vorbrechende Teilangriffe des Gegners zurück.

Zwischen Aisne und Marne setzte der Feind gestern früh nach Heranführung neuer Divisionen, seine Massenangriffe fort. Die Armees des Generalobersten v. Boehn brachte den mehrfach wiederholten Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern. Franzosen und Amerikaner erlitten wiederum schwerste Verluste.

Zwischen Ronant und Hartennes stürmte der Feind fünfmal vergeblich an. Beiderseits von Villettemontore gewann er vorübergehend etwas Boden. Unser Gegenangriff warf ihn über seine Ausgangslinien hinaus zurück. Villettemontore wurde dem in dichten Mengen von unserer Artillerie beschossenen zurückflutenden Feinde wieder entzissen. Nördlich des Durcq zerbrach unser Vernichtungsfeuer feindliche Angriffe in ihrer Bereitstellung und bei ihrem ersten Ansturm. Panzerwagen, die unsere Linie durchstießen, wurden zusammengebrochen; Infanterie, die ihnen folgte, wurde im Gegenstoß zurückgeworfen. Auch die zwischen Durcq und Marne kämpfenden Truppen wehrten starke feindliche Angriffe meist schon vor ihren Linien ab. Von der Höhe nordöstlich von Rocourt und aus dem Walde von Chatelet warfen wir den Feind im Gegenstoß wieder zurück. Am Nachmittage fanden nur noch Teilkämpfe statt; der Gegner wurde abgewiesen.

Südwestlich von Reims dauerten schwere Kämpfe tagsüber an. Zwischen Marne und Ardre stieß der Feind mehrfach vergeblich zu heftigen Teilangriffen vor. Nördlich der Ardre warf der Franzose neben weißen und schwarzen Truppen auch Italiener und Engländer in den

Kampf. Der Angriff der in der Bereitstellung wirksam getroffenen Italiener kam nur schwach zur Entwicklung und wurde schnell zusammengeschossen. Auch Franzosen und Engländer wurden nach vielfach erbittertem Kampf und teilweise durch Gegenstöße zurückgeschlagen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 24. Juli, abends. (W. B. Ämtlich.) Auf dem Schlachtfelde zwischen Soissons und Reims im ganzen ruhiger Tag. Teilkämpfe südlich des Durcq und südwestlich von Reims.

Den 100. Luftflieg errangen.

Berlin, 24. Juli. (W. B. Ämtlich.) Unsere in Flandern unter dem Befehl von dem Leutnant zur See Sachsenberg stehenden Marineflieger haben in den letzten Wochen 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen und damit seit Bestehen dieses Fliegerverbandes (31. 4. 1917) ihren 100. Luftflieg errungen. Leutnant zur See Sachsenberg schoss seinen 16. und 17. und Leutnant Osterkamp seinen 16. Gegner ab. Hervorragend sind an den Erfolgen noch beteiligt Bizeflugmeister Heinrich und Flugmaat Jensen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die französischen Tankangriffe.

Berlin, 24. Juli. (W. B.) Ungeachtet des Zusammenbruchs der englischen Tankwaffe im März und April an der Somme, wo englische Panzerwagen zu Hunderten von den Deutschen zusammengeschossen und erbeutet wurden, setzten auch die Franzosen ihre hauptsächlichste Hoffnung für den geplanten Durchbruch zwischen Aisne und Marne auf den Masseneinsatz von Tanks. Die Franzosen brachten einen neuen Typ, einen neuen schnelllaufenden und besonders wendigen Tank heraus. Am Morgen des 18. Juli brachen auf der ganzen Front große Tankgeschwader unmittelbar gegen die deutschen Linien vor. Zwischen je zwei Tanks ging eine Gruppe von Leuten mit Flaggen als Tankführer. Sie erzielten zwar am ersten Angriffstage einen Einbruch in die deutschen Linien, es blieb jedoch trotzdem bei diesem ersten Angriff eine große Anzahl von Tanks auf dem Schlachtfelde liegen. Die Verluste häuften sich am folgenden Tage. Einen großen Teil von ihnen erledigten bereits die Tankabwehrgeschütze. Eine weitere nicht unerhebliche Zahl setzte die Infanterie mit ihren eigenen Hilfswaffen außer Gefecht. Aber auch dort, wo den Tanks der Einbruch in die deutschen Linien gelang, verlor die deutsche Infanterie nicht den Kopf, weder die alten erfahrenen Tankkämpfer aus der Cambrai-Schlacht, noch der inzwischen eingestellte Ersatz, der zum ersten Male diesen feuerspeienden Kampfwagen gegenüberstand. Die Infanterie wich den anrollenden Panzerwagen geschickt aus und ließ sie gegen die Infanteriestellungen anlaufen, wo sie dann einer nach dem anderen erledigt wurden. Auch die Schlachtflieger zeichneten sich im Kampfe mit den Tanks aus und warfen, auf 20 bis 30 Meter herabstehend, wohlgezielte Bomben, die mehr als einen Tank außer Gefecht setzten. Von Soissons bis hinunter nach Chateau-Thierry liegen Duzende verbrannter Tanks, zwischen ihnen in dunklen Massen schwarze und weiße Franzosen und an einzelnen Stellen weiße und auch schwarze Amerikaner, wie sie das deutsche Maschinengewehrfeuer reihenweise umlegte.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 24. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Ämtlich wird verlautbart:

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz haben unsere braven Truppen die gewaltigen Anstrengungen des Feindes, unsere Linien im Devoli-Abchnitt zu durchbrechen, durch zähen Widerstand vereitelt.

An der italienischen Front keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Kaiser Karls Botschaft an König Ferdinand.

Wien, 24. Juli. (W. B.) Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die gestrige Veröffentlichung über die mündliche Botschaft, welche Kaiser Karl durch einen österreichisch-ungarischen Stabsoffizier dem König von Rumänien durch Vermittlung eines rumänischen Funktionärs zukommen

ließ, als einen neuerlichen schlagenden Beweis für die Aufrichtigkeit und Friedensliebe des österreichischen Kaisers. In dem Augenblick, wo Rumänien wehrlos der militärischen Uebermacht des Vierbundes ausgeliefert war, an Widerstand nicht hätte denken können, und jede Friedensbedingung hätte annehmen müssen, wurde ihm der Weg zu einem ehrenvollen Frieden gewiesen, welchen es einschlagen konnte, ohne Verrat an seinen bisherigen Bundesgenossen zu üben und welcher den Fortbestand Rumäniens sicherte. Der kluge und hochherzige Schritt Kaiser Karls war denn auch von Erfolg begleitet. Rumänien, dessen Haltung schwankend wurde, faßte den Entschluß, die Bahn zum Frieden zu betreten. Die Botschaft Kaiser Karls an König Ferdinand hat wesentlich dazu beigetragen, den Krieg im Osten zu beenden.

Botschafter Helfferich.

Berlin, 24. Juli. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Der zum diplomatischen Vertreter des Deutschen Reichs in Moskau ernannte frühere Staatssekretär und Vizekanzler Dr. Helfferich wird voraussichtlich am Donnerstag von Berlin abreisen, um sein neues Amt anzutreten, für das er sich aus eigenem Entschluß zur Verfügung gestellt hat.

Hussarek österreichischer Ministerpräsident.

Wien, 24. Juli. (W. B.) Wiener Korr.-Bur. Wie wir erfahren, wurde der Geheimrat Dr. Max Freiherr Hussarek v. Heinlein zum Ministerpräsidenten ernannt.

Deutsches Getreide für Finnland.

Stockholm, 23. Juli. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Deutschland kommt jetzt Finnland in seiner Lebensmittellage zu Hilfe. Nach schwedischen Meldungen traf bereits ein Dampfer mit Salz, ein anderer mit Getreide in Helsingfors ein. Weitere Getreideversendungen werden erwartet. Die deutsche Hilfe war dringend nötig, da in letzter Woche das Brot mit 50 Prozent Zellulosezusatz gebacken werden mußte, um die Nation aufrechtzuerhalten.

Die Auslegung des Brest-Litowsker Friedens.

Berlin, 24. Juli. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Seit einer Woche weilt eine Abordnung der Sowjetregierung in Berlin, um mit der deutschen Reichsregierung über die Auslegung des Brest-Litowsker Friedensvertrags Verhandlungen zu führen. Der Wunsch zu diesen Verhandlungen ist von der Sowjetregierung in Moskau ausgegangen, und er fand bei dem Staatssekretär v. Kühlmann sofort sympathische Aufnahme. Die Verhandlungen, die noch unter Leitung des Herrn v. Kühlmann begonnen und sehr weit gefördert wurden, stehen nunmehr vor ihrem Abschluß und sie haben, wie wir hören, in ihren wesentlichen Punkten zu einer Einigung geführt.

Amerikanisches Getreide für Holland.

Haag, 24. Juli. (W. B.) Wie das Korrespondenzbureau erfährt, ist im Ministerium des Neuhern die Meldung eingetroffen, daß der holländische Dampfer „Zynbnd“ mit einer Ladung Getreide gestern von New York nach Holland abgefahren ist.

Die Intervention in Sibirien.

Tokio, 24. Juli. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In einer Sonder Sitzung nahm der Staatsrat unter dem Vorsitz des Kaisers die Maßnahmen der Regierung hinsichtlich Sibiriens an. Die vorläufige Regierung in Wladimirostok überreichte an die Alliierten eine Note, in der sie um ein gemeinsames militärisches Vorgehen ersucht. Die Haltung der Alliierten wird von der Lage in Ost-Sibirien abhängig sein.

Neue Kriegspläne Amerikas.

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Bei der Wiedereröffnung des Kongresses wird Kriegssekretär Baker Pläne zur Aenderung des Dienstalters und zu einer erweiterten Mobilisierung einbringen.

Lokale Nachrichten.

Kapellenweihsonntag. Am 26. Juli 1885 wurde die frühere evangelische Kapelle eingeweiht. Es war ein Tag der Freude und des Dankes gegen Gott für die damalige kleine evangelische Gemeinde, daß sie den ersten Betraum in dem Hause des Kirchenvorstehers Brien in der Taunusstraße mit dem kleinen und bescheidenen Gotteshaufe vertauschen konnte. 33 Jahre sind seitdem vergangen. Die Kapelle dient seit 1911 der Gemeinde als Kleinkinderschule und die 3 Glocken sind dem Vaterland geopfert. Aber doch soll der Tag, der noch in der Erinnerung der älteren Gemeindeglieder fortlebt, auch weiterhin festgehalten werden. Es gilt darum der nächste Sonntag für die evangelische Gemeinde als Kapellenweihsonntag mit entsprechender Predigt und Feier des hl. Abendmahls.

Alle Getreidebesitzer, welche Getreide mit der Hand Dreschen, haben dies laut Verordnung des Kreisausschusses am Tage vorher anzuzeigen. Bevor sie die ausgedroschene Frucht durch die Pugschle gehen lassen, ist dies ebenfalls dem Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses zu melden. Das Auspugen darf nicht eher erfolgen, als eine vom Wirtschaftsausschuß bestimmte Person erschienen ist, um das entfallende Getreide nach seinem Gewicht festzustellen. Wir machen alle Interessenten auf die Bekanntmachung (abgedruckt in Nr. 82 der „Schwanheimer Ztg.“) noch besonders aufmerksam.

Für das Feldbergturnen am kommenden Sonntag haben sich nahezu 1300 Wettkämpfer gemeldet, darunter solche aus Köln, Würzburg, Bamberg, Nordhausen, Diephofen, aus verschiedenen Orten Württembergs usw. Um das Böschungshorn bewerben sich 7 Mannschaften, um das Jahnschild des Obertaunuskreises sogar 18. Dem Einzelwettkampfe, das aus einem Vierkampf in Schnellaufen, Weitspringen, Kugelfechen und einer Pflichtübung besteht, geht um 9 Uhr ein Feldgottesdienst beider

Konfessionen voraus, dem sich unmittelbar die Allgemeinen Freilübungen anschließen, die von sämtlichen Wettkämpfern ausgeführt werden. Es wird in zwei Altersstufen geteilt. Gegen 1 Uhr werden die Mannschaftskämpfe und Spiele ausgetragen. Die Siegerverkündigung erfolgt um 3 Uhr. Die Königsteiner Bahn läßt einen Extrazug am frühen Morgen gehen, der den Höchster Bahnhof um 5.50 Uhr verläßt. Auch am Abend geht ab Königstein 7.35 Uhr ein Extrazug nach Höchst.

Die Abgabe an den Bezirksverband im Regierungsbezirk Wiesbaden beläuft sich auf rund 2 1/2 Millionen Mark. Daran ist beteiligt die Stadt Frankfurt allein mit 1 500 686 Mark, also mit mehr als der Hälfte, Wiesbaden mit 320 853 Mark, der Landkreis Wiesbaden mit 73 861 Mark, der Kreis Höchst mit 136 294 Mark, der Obertaunuskreis mit 104 256 Mark.

Gegen feige Briefschreiber. Der Magistrat in Ellville veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Es sind uns in letzter Zeit wiederholt Klagen zugegangen über Zuschriften ohne Unterschrift. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir eine Sammlung solcher Zuschriften bei uns führen, und daß wir gerne bereit sind, zur Entdeckung des Schreibers durch Schriftvergleichung beizutragen. Wir erwähnen dabei, daß durch unsere Sachverständigen oft auch die Urheber von Schreibmaschinenbriefen festgestellt werden können. Jeder, der dazu beiträgt, solche Feiglinge von namenlosen Schreibern festzustellen, hilft an der Ausrottung dieser Sorte von Menschen mit.

Warnung vor Schwindlern. In Mainz macht sich einer oder mehrere Spitzbuben die Abgabe der beschlagnahmten Türklinen und Fenstergriffe zunutze. Angelegentlich im Auftrag der Metallmobilisationsstelle versucht er in Häusern, die Türklinen und Fenstergriffe einzusammeln, was ihm auch hier und da gelang. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß nur mit einem amtlichen Ausweis versehenen Personen die Sammlung vornehmen können, die bis jetzt noch nicht verfügt ist.

Das geheimnisvolle Auto. In den letzten Wochen war in Groß-Ostheim häufig ein schweres Last-Auto zu sehen, das an verschiedenen Hofreihen Halt machte. Die Einwohner glaubten, es sei ein Auto des Kommunalverbandes oder ein Militärauto, da es die Zeichen M. K. trug. Vorgestern kam dieses geheimnisvolle Auto am hellen Tage an, verschwand im Hofe einer Brauerei für einige Stunden und trat dann den Rückweg wieder an. Hier aber wurde es von der Gendarmerie angehalten und am Rathaus einer Revision unterzogen. Vorgefunden wurde ein frisch geschlachtetes Rind, zahlreiche Hühner, Gänse und Gänse in geschlachtetem Zustand. Korn und Kartoffeln, die nicht für einen Kommunalverband, sondern für einen Frankfurter Herrn bestimmt waren. Alles wurde beschlagnahmt.

Ein Lichtblick für unsere Raucher. Der Dampfer „Bathmos“ mit 10 000 Ballen Tabak für deutsche Rechnung ging von Konstantinopel nach Braila in See. Es ist dies die größte Tabaksendung seit Kriegsausbruch. Der Tabak stammt hauptsächlich aus den Provinzen Samsum und Smyrna.

Der älteste Sänger Deutschlands gestorben. Ein sehr bekannter „alter Sachsenhäuser“ ist am 19. Juli in der Person des Herrn Heinrich Braun III., Klappergasse 18 wohnhaft, im Alter von 86 Jahren gestorben. Der Dahingegangene, der nahezu 66 Jahre als Sänger dem Liederverein Sachsenhausen angehörte, ist nicht nur der älteste Sänger aus den Mitgliederlisten Sachsenhausens, sondern war auch der älteste deutsche Sänger. Aber nicht nur als Sänger war Braun allenthalben bekannt, auch in Jäger- und Gärtnerkreisen war Braun als ein Mann von trefflichen Charaktereigenschaften hochgeschätzt und beliebt.

Die fleischlose Woche in Kurorten. Wegen der zahllosen Schwarzschildungen, die seit dem Beginn der Ferienzeit für Gast- und Kurhäuser wie für Fremdenheime in Bayern vorgenommen wurden, reicht das verfügbare Vieh dem „Berl. Lokalan.“ zufolge an vielen Orten nur noch für die Einheimischen, so daß für Fremde jetzt schon wie z. B. in Reichenhall und Garmisch-Partenkirchen eine fleischlose Woche eingeschaltet wird. Die Haupttrübsicht wird dabei auf die Erntearbeiter genommen.

Schießende Viehdiebe. In Kelheim bemerkte ein junger Mann, als er abends nach 11 Uhr heimkehrte, daß im väterlichen Kuhstall irgend etwas nicht ganz in Ordnung war. Er betrat daher den Stall und sah gerade noch, wie zwei unbekannte Männer durch das Stallfenster entflohen. Er eilte ihnen zwar nach, doch stellte er die Verfolgung ein, als die Beiden nach ihm schossen, und so entkamen die Spitzbuben in der Dunkelheit.

Ein tüchtiger Geschäftsmann. Wer heutzutage Handel treibt, macht die besten Geschäfte. So dachte zweifellos ein Herr S. in Brunschwitz. Wenigstens geht dies aus seinen Inseraten hervor. In einem derselben empfiehlt er hintereinander: Prima Pferdebedünger ab Berlin, so-

dann Wiener Würstchen aus Kaninchenfleisch, danach Kalkstoffsäure für die Herren Landwirte, Pfeffermehl fürs Federpleh und zuletzt Zigarren und Seife. Wahrlich ein betrieblicher Herr, der sogar die modernen Warenhäuser übertrifft.

Starker Dohse. In Oberkornau (Bayern) sollte ein Riesendohse im Gewicht von 18 Zentnern, der den 5 Mehrgemeistern des Ortes zugeteilt war, geschlachtet werden. Nach Anlegung der Schlagmaske wollte der älteste Mehrgemeister das Tier vom Leben zum Tode befördern. Fünf wohlgezielte, kräftige Schläge hatten jedoch nicht die geringste Wirkung, desgleichen drei wuchtige Schläge eines Mehrgesellen, der Dohse blieb „standhaft“. Dann streckte man den Hartschädel durch einen Schuß nieder. — Ob wohl die Kraft der Megger infolge der Räte des Krieges abgenommen oder die Dicke des Schädels der Dohsen zugenommen hat?

Die Klage über die schlechte Honigernte sind sachmännischen Mitteilungen aus dem Taunus zufolge unzutreffend. Wie der Sektionsvorsitzende des Taunusbezirks, Pfarrer Müller-Wörsdorf, bekannt gibt, ist die Ernte befriedigend ausgefallen. Der in diesem Bezirk gesammelte Honig wurde dem Stadtsekretär Secherling aus Frankfurt zur Verteilung an dortige Lazarette und Krankenhäuser überwiesen. — Wenn von Fachleuten für den Taunus ein guter Ernteausfall festgestellt ist, dann muß man sich doch immer wieder wundern, daß in andern Gegenden die Honigernte so schlecht geraten sein soll. Das ist recht merkwürdig, aber für den Liefereblenden in Anbetracht der ohnmächtigen Honigpreise sofern sie für den — Geheimhandel Geltung haben, durchaus erklärlich.

Wohin mit den Heringsen? Das längere Zeit andauernde Heringsausfuhrverbot, welches Norwegen infolge der englischen Forderung erlassen hat, beginnt sich jetzt bitter zu rächen. England hatte eine Unmenge norwegischer Heringe aufgekauft, die nach längerer Lagerung in norwegischen Küstenplätzen verderben und schließlich als Düngemittel verwendet werden mußten. Die von England nicht aufgekauften Fische fanden in Norwegen keinen Abzug, und so hat sich denn die Heringssware in ungeheuren Mengen — man berichtet von einer Million Tonnen — aufgelagert, die, vor dem völligen Verderben, jetzt als Viehfutter verkauft werden sollen. Für 20 Zentner Heringe werden nach deutschem Gelde etwa 30 Mark verlangt. Norwegische Handelskreise schätzen ihren Verlust auf 30 Millionen Kronen. Die großen norwegischen Vollheringe waren ehemals in Deutschland sehr geachtete und vollbezahlte Ware.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, Fest der hl. Mutter Anna. 7 Uhr: Fest. Amt für Frau Theresia Berg geb. Kilián und ihren Sohn Georg, im St. Josephshaus. 8 Uhr: Fest. Amt für Anna Bauer geb. Abel und ihren im Hilde lebenden Bruder.

Sonntag, 6. Uhr: 2. Exequienamt für den gefallenen Krieger Adolf Götter, dann 3. Exequienamt für den gefallenen Krieger Peter Soßman. — Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 6 Uhr Soloe.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Kriegerbittandacht.
Sonntag, den 28. Juli, Gemeinschaftl. hl. Kommunion des christlichen Müttervereins. Nachm. Vereinskandacht mit Predigt und Segen.

Das katb. Pfarramt.

Vereinskalender.

Sängerverein Frohnst. n. Samstag abend 9 Uhr: Gesangstunde. Vollständiges u. pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.
Sängerverein Sängerkreis. Samstag abend 9 Uhr: Gesangstunde. Pünktl. als auch vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Juli. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Zwischen Bucur und Hebuterne griff der Feind am Abend unter starkem Feuerbeschuss an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Vorstöße, die der Feind westlich von Albert und aus Mailly her ausführte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
An der Schlachtfront zwischen Soissons und Reims ließ der Kampf seit gestern nach. Kleinere Infanteriegefechte im Vorfeld unserer Stellungen. Südlich des Durcq und südwestlich von Reims führte der Feind heftige Teilangriffe, die wir im Gegenstoß zurückschlugen.
Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

In den Vogesen brachte bayerische Landwehr von einer schnell durchgeführten Unternehmung Gefangene zurück.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Tüchtiger Kontorbote

(eventl. Kriegsbeschädigter), der auch für leichte Kontorarbeiten geeignet ist, für dauernd gesucht.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron

Werk Autogen.

gute Milchziegen

zu verkaufen. Tausche auch um gegen Schlachtziegen.

J. G. Seitz

Frankfurt a. M.-Süd, Willemerstr. 15.

Weisses Huhn

entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Sackgasse 1.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Wo sagt d. Exped. 637

Alle 1898er

heute abend 8 Uhr Zusammenkunft bei Jos. Mohr.
Ein Feldgrauer.

Gefunden

ein Wagenschl. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr wo sagt die Exp. 655

Gut Herren- u. Damenrad zu verkaufen Allee 3.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.